

### 3. Klassik in der Literatur



Die geistigen Auseinandersetzungen der Zeit spielten sich im Allgemeinen in den bürgerlichen Kreisen der wenigen großen Städte (nur Berlin und Wien sind hier zu nennen) und in den kleinen Residenzen ab. Besondere Bedeutung erhielt Weimar, Hauptstadt des Großherzogtums Sachsen-Weimar, in der die adlige Gesellschaft, besonders Anna Amalie und Karl August als Regierende, sehr am literarischen Geschehen interessiert waren und die bedeutenden Dichter an den Hof zogen.

Innerhalb des 18. Jahrhunderts nimmt das „Zeitalter der Klassik“ nur eine verblüffend kurze Spanne ein, es umfasst eigentlich nur zwanzig Jahre, von Goethes italienischer Reise (1786) bis zu Schillers Tod (1805), und ist im Grunde beschränkt auf das Schaffen der beiden Dichter. In diesen zwei Jahrzehnten wetteiferten Goethe und Schiller förmlich miteinander, schufen Werke der verschiedensten Gattungen, die Vorbildcharakter hatten - und das besagt ja eigentlich der Ausdruck „klassisch“.

Die deutsche Klassik ist nicht denkbar ohne die Auseinandersetzung mit dem antiken Bildungsgut, mit den griechischen Dramen, den philosophischen Anschauungen und den bildenden Künsten (z.B. Tempelbauten). Vor allem das Griechentum war maß- und formgebend.

Die Literatur in der Klassik zeichnet sich durch eine gehobene und gewählte Ausdrucksweise aus. Man hält sich an strenge Formen und beschränkt sich inhaltlich auf das Wesentliche (wenig Handlung, wenig Personen). In Anlehnung an die Antike werden historische und mythologische Stoffe bevorzugt.

#### Arbeitsauftrag:

- 1) Lest den Text genau durch und unterstreicht euch evtl. wichtige Stichworte
- 2) Informiert eure Mitschüler über die Kernaussagen dieses Textes!

